

Die Bindung zur eigenen Klasse fehlt - zunehmend Probleme

Beitrag von „Lindbergh“ vom 16. November 2018 18:58

Hallo Frau Freitag,

im Grundschulbereich finde ich es schon wichtig, dass der Klassenlehrer möglichst durchgängig seine Schüler von Klasse 1 bis 4 unterrichtet. Im Sek I-Bereich sehe ich in der Hinsicht Vor- wie Nachteile. Um welche Schulform geht es denn? Im Gymnasium mit einem stärkeren Fokus auf Fachlehrern ist die stetige Bezugsperson wahrscheinlich von geringerer Relevanz als in der Haupt- oder Förderschule. Dennoch erinnere ich mich auch daran, dass ich es anfangs schade fand, dass uns unsere Französischlehrerin nach Klasse 7 verließ - O-Ton: "Ich bin eher bei den jüngeren Schülern". Aber klar, das Leben geht weiter und wenn eine Französischlehrerin geht, kommt eine neue. Schüler müssen sich ab einem bestimmten Alter an wechselnde Lehrer (und allgemein Vorgesetzte) gewöhnen und das kann ja auch aus Gründen wie Schwangerschaft oder Krankheit passieren. Die Reaktion der Schüler ist schon extrem, aber wenn sie die Lehrerin wirklich in vielen Fächern über lange Zeit hatten... Ich würde die Schüler am Anfang einer Stunde im Plenum ansprechen, ihnen erklären, dass ihre Lehrerin jetzt eine neue Stelle/Klasse hat, dass sie sie sicher vermissen wird, dass du dich aber auch auf die neue Zeit freust und sie immer mit dir reden können, wenn sie ein Problem haben. Du bist zwar nicht ihre Freundin, aber durchaus ihre Bezugsperson und manchmal gelingt das "Beschnuppern" etwas einfacher, manchmal ist es etwas holpriger. Denk an deine eigene Schulzeit und wie du neue Lehrer empfandest! Ich nehme mal an, dass die Klasse in Jahrgangsstufe 8 sicher im Übergang Klasse 6/7 oder Klasse 7/8 mindestens einen Fachlehrerwechsel in irgendeinem Fach hatten? Dann könntest du ja mal die Kollegen fragen, wie sie den Wechsel empfanden und welchen Tipp sie dir, auch in Bezug auf diese Klasse, geben könnten.

Mit freundlichen Grüßen